

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 27 (2014)
Heft: 12

Artikel: Landschaft bauen
Autor: Petersen, Palle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-583568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landschaft bauen

Die neue Gotthardachse der Bahn ist auch ein Monument der Landschaftsarchitektur. Die Beratungsgruppe für Gestaltung sorgt dafür. Sie verdient den Hasen in Gold.

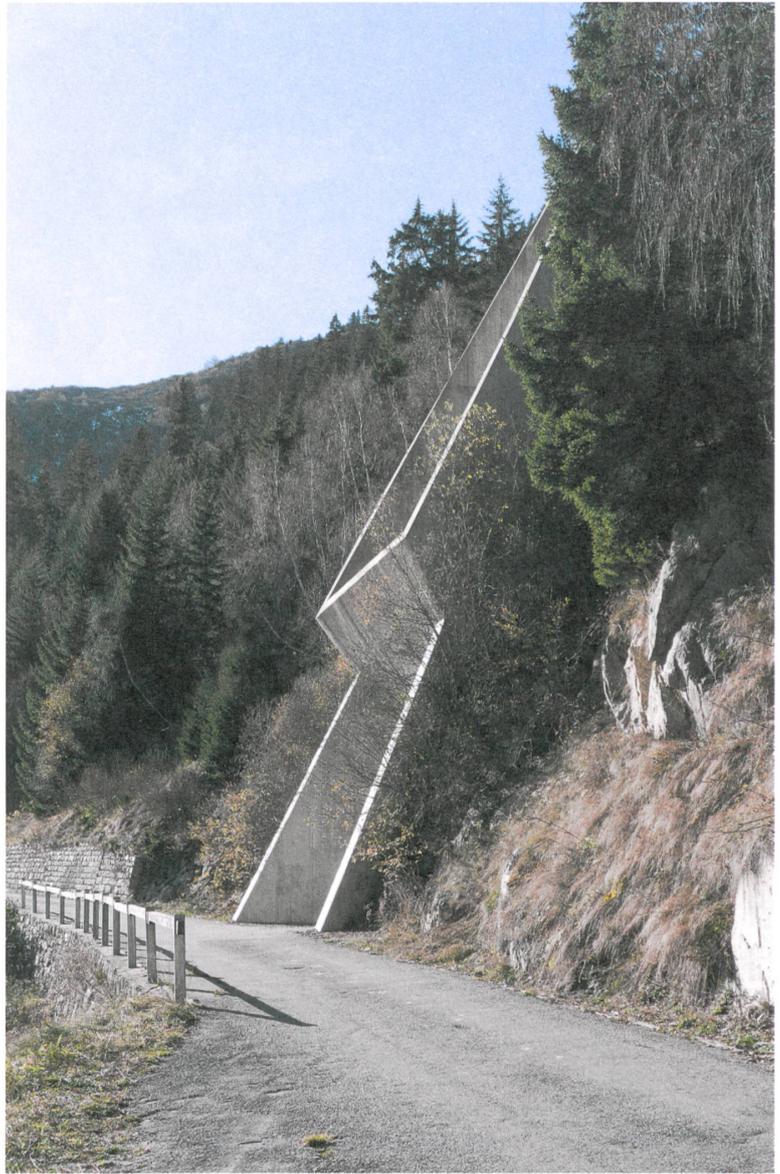
Text: Palle Petersen, Fotos: Nelly Rodriguez



Knoten Camorino: Die Bahnviadukte der neuen Eisenbahn-Alpentransversale sind aufgeständert, Landschaft und Stadt sollen dereinst darunter durchfließen können.



Biasca: Die Trogbücke führt massig und parallel zur Autobahn über den Brenno.



Sedrun: Eine expressive Betonplastik verbindet im Val Naps Entlüftung, Wendeplatz, Lawinen- und Steinschutz.

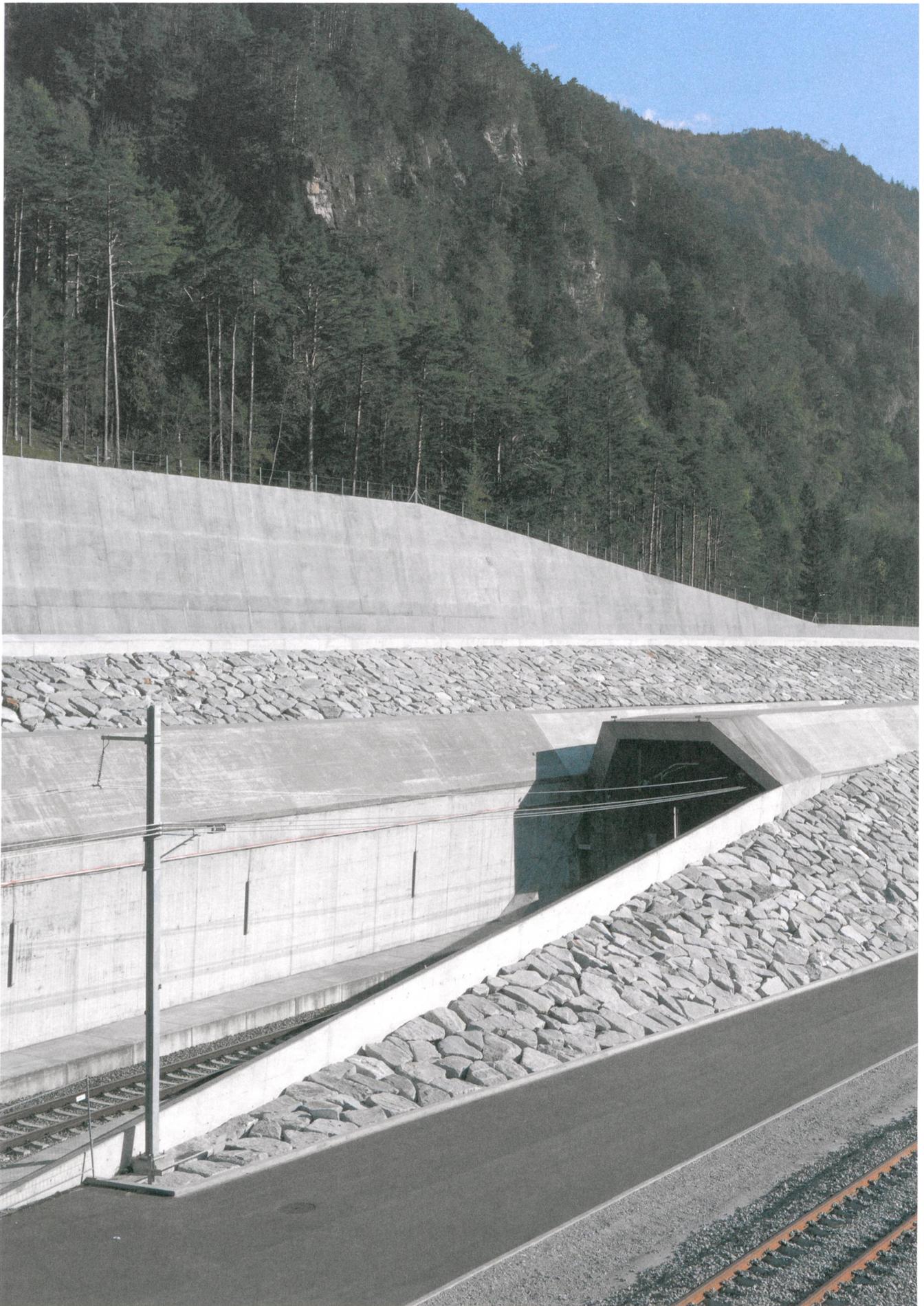


Erstfeld: Die Wanne der Unterführung Rynächt ist im Querschnitt rechteckig, die Flügelmauern entwickeln sich aus den Stützmauern.

→



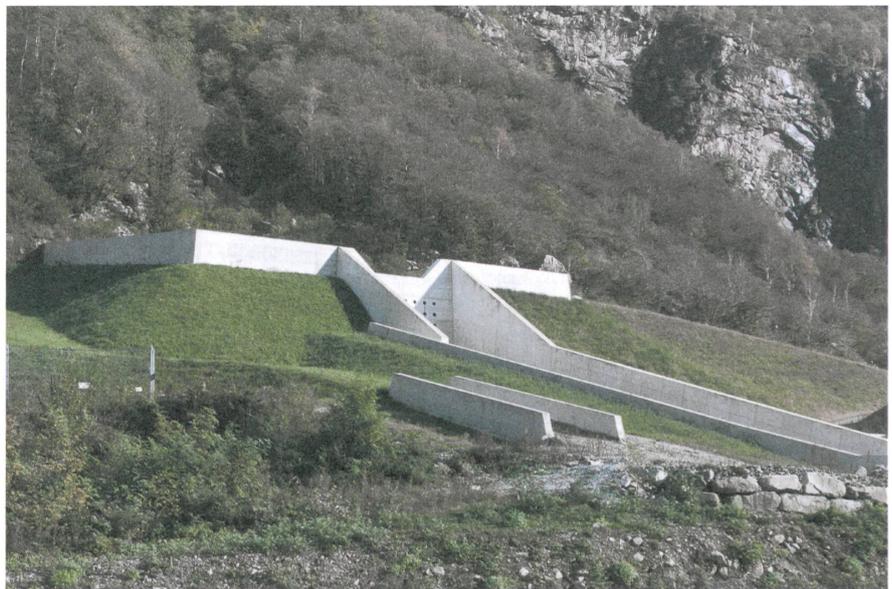
Buza di Biasca: Mehr als sechs Millionen Kubikmeter ausgebohrtes Gestein wurden zu einem eleganten, fünfzig Meter hohen Berg aufgeschüttet.



Erstfeld: Kantiger Beton inszeniert beim Portalbereich Verkehr und Geschwindigkeit, grosse Granitbrocken erinnern an die alte Gotthardbahn.



Knoten Camorino: Bei der Unterführung der Kantonsstrasse ist die Zwischenwand in polygonale Kreuzstützen aufgelöst. Sie nimmt so Bezug zu den Stützen der benachbarten Bahnviadukte.



Knoten Giustizia: Kunstvoll wird allfälliges Geröll des Riale Stabiello aufgefangen und an die richtige Stelle gelenkt.



Erstfeld: Der Lüftungsschacht des Tunnels stösst wie eine Skulptur aus der Erde.

Kräftig-dynamische Betonformen geben der neuen Gotthardachse der Bahn ein überzeugendes Gesicht. In drei Kantonen, vereinzelt und in Gruppen, in ganzen Landschaften. Wenn 2016 der Tunnel durch das Gotthardmassiv und drei Jahre später jener durch den Monte Ceneri eröffnet werden, trennen Zürich und Lugano nur noch 95 Zugminuten. Dass die transalpine Flachbahn nicht nur ein epochales Ingenieurbauwerk, sondern auch Landschaftsarchitektur ist, ist nicht ganz zufällig. SBB-Ingenieur Peter Zuber besuchte 1992 eine Ausstellung über den

Tessiner Architekten Rino Tami und war begeistert von dessen Arbeit für die Gotthardautobahn. Damit war der Grundstein der «Beratungsgruppe für Gestaltung» gelegt. Seither kümmert diese sich um die gestalterische Qualität und die Konsistenz aller Landschafts- und Portalbauwerke des Gotthard- und des Monte-Ceneri-Basistunnels.

Beispielhaft ist die Spannweite ihrer Tätigkeit, die vom Gigantischen ins Winzige reicht. Die Beratungsgruppe erstellt Studien für die landschaftsgestalterische Einbettung auch späterer Ausbautetappen. Gemeinsam mit →

Lugano by air-lux.

Über 3500 air-lux Schiebefenster wurden in der Schweiz und rund um die Welt bereits verbaut. Eine Auswahl davon sehen Sie jetzt auf unserer neuen Website. www.air-lux.ch

Ein Produkt von
KRAPF |

Das Fenster

air-lux

→ Bauherrschaft und Ingenieuren konzipiert sie ganze Landschaftsteile in verkehrstechnischer, topografischer und mikroklimatischer Hinsicht. Sie entwirft Gebäude, begleitet Wettbewerbe und erstellt Gestaltungsvorgaben. Von der Planung bis zur Ausführung betreut sie acht Tunnelportalbereiche, elf Hauptbauten, rund vierzig Brücken und Unterführungen sowie mehr als hundert Nebenbauten. Dazu zählen Technikgebäude und -nischen, Stollen- und Schachtzugänge, Wasserbehandlungsanlagen, Tierdurchlässe und Ökobrücken, Stützmauern und Lärmschutzwände, Unterwerke, Geschiebesammler und temporäre Bauten wie Arbeiterdörfer oder Installationsplätze. Selbst zur Farbigkeit von Trafoschränken und zur Bauwerksdatierung mittels Bronzeplaketten hat sich die Beratungsgruppe Gedanken gemacht.

Beispielhaft ist auch die Zusammenarbeit der bauenden Disziplinen innerhalb der Beratungsgruppe und darüber hinaus. Mit immer neuen Konsortien setzt eine Handvoll Architekten und Ingenieure das gemeinsam Erarbeitete unter Zeitdruck um. Gleich einem glücklichen Sisyphos vermittelt die Beratungsgruppe stets aufs Neue die hinter ihren Vorgaben stehenden Überlegungen und

den Wert des gestalterischen Zusammenhangs aller Teile. Weil selbst riesige Ingenieurbauten oftmals mit kaum vorhandenem Gestaltungsanspruch in die Landschaft gesetzt werden und dabei selten Bezüge schaffen oder gar Geschichten erzählen, ist das Wirken der Beratungsgruppe für Gestaltung ein Musterbeispiel interdisziplinärer Zusammenarbeit. Während bald dreier Jahrzehnte führt sie vor, dass die Zusammenarbeit nicht mit dem Entwurf, sondern mit dem Gebauten endet – und dass ein integraler Gestaltungsanspruch weit mehr ist als blosse Bauwerksbehübschung.

Die Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat) Gotthard ist nicht nur ein Ingenieur-, sondern auch ein Landschaftsbauwerk. Die Jury war fasziniert vom grossen Massstab. Sie lobte die konzeptionelle und die gestalterische Arbeit und die Herangehensweise der Beratungsgruppe für Gestaltung. Transdisziplinarität wird nicht nur grossgeschrieben, sondern auch gelebt: Architekten, Auftraggeber und immer wieder neue Ingenieurkonsortien müssen dafür zusammenarbeiten. Die Jury lobte auch den Mut zur Künstlichkeit der Gestaltung der Eingriffe. Da werde nicht Natur nachgeahmt, sondern Landschaft neu gestaltet. ●



Pierre Feddersen



Uli Huber



Rainer Klostermann



Alex Regli



Pascal Sigrist

Beratungsgruppe für Gestaltung

Mitglieder: Pierre Feddersen, Sandro Gasparoli (1993–2007), Uli Huber (Vorsitz), Rainer Klostermann, Christian Menn (1994–2006), Alex Regli (seit 2007), Flora Ruchat (+2012), Walter Schneebeli (1994–2007), Pascal Sigrist (seit 1997) und Peter Zbinden (1993–1997).

Landschafts- und Portalbauwerke Gotthard- und Ceneri-Basistunnel

Bauherrschaft: Alptransit Gotthard
Ingenieurkonsortien: Basler & Hofmann (B & H), Ingenieurgesellschaft Gotthard-Basistunnel Nord (IG GBT N), Ingenieurgesellschaft Gotthard-Basistunnel Süd (IG GBT S), Consorzio Alptransit Biasca (CAB), Consorzio Ingegneri Piano di Magadino (CIPM), Consorzio Ingegneri ITC Itecsa-Toscana (ITC)

myslideshow.ch

Für Architekten und Designer

